

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Ausrichteten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unsrem Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Retikamteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Gef.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Zeitschrift Nr. 110.

Nr 195.

63. Jahrgang.
Mittwoch, den 23. August

1916.

In der Strickereiausgabe

werden **Donnerstag nachm.** von 2—6 Uhr außerdem die Strickerinnen mit den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens **I. K.** abgefertigt.
Stadttrat Eibenstock, den 22. August 1916.

Stadt. Margarineverkauf

Mittwoch, den 23. bis Freitag, den 25. d. M.

in den Geschäften von Bernh. Riedel, R. Enzmann, Ernst Weissflog, Paul Herold, Clara Seifert, Max Tittes, G. Emil Tittel, E. Zeuner, E. Schindler, Konsumverein I und II.

Auf den Kopf der Bevölkerung werden 75 g Margarine zugeteilt. Die in dieser Woche gültigen **Fettmarken** sind an den Verkaufsstellen bei Entnahme der Margarine abzugeben. Der Preis für das Pfund ist 2 Mark.

Stadttrat Eibenstock, den 21. August 1916.

Wurstverkauf

Mittwoch, den 23. bis, **Mitt.**, ab 2—5 Uhr nachm. in den Fleischereigeschäften **R. Reichhner, M. Müller, Schürer, Uhlmann.**

Bezugsberechtigt sind die Inhaber der Ausweishefte Nr. 1378—1729. Marke 3 von Blatt 5 des Nahrungsmittelheftes gilt. Auf den Kopf werden je 50 g Wurst abgegeben.

Stadttrat Eibenstock, den 22. August 1916.

Der erfolgreiche Vorstoß auf dem Balkan.

Weitere Fortschritte in den Karpathen.

Während im Westen neuere feindliche Vorstöße ergebnislos blieben, machte im Südosten und auf dem Balkan der Angriff unserer Truppen im Verein mit den Verbündeten weitere Fortschritte:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind mehrfache zusammenhängende, aber kräftige feindliche Infanterie-Angriffe aus Ovilors und Pozieres, westlich des Bourcaux-Waldes und an der Straße Clerf-Marcourt sowie Handgranatengriffe bei Maupas abgewiesen.

Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereitgestellte Gegner nordwestlich des Werks Thiamont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergehalten, am Werke selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatentrümpfe durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen geschossen. — Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben ergebnislos. Deutsche Patrouillenvorstöße sind nordöstlich von Vermelles, bei Festubert und bei Embermenil gelungen. — In den Argonnen beiderseits lebhafter Minenkampf; auf der Combreshöhe zerstört wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung. — Vor Dinde wurde ein englisches Wasserflugzeug durch Feuer vernichtet und ein französisches Flugboot abgeschossen; aus Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südöstlich von Arras ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Am Stojod sind russische Angriffe südwestlich von Lubieszow gescheitert, mehrfache mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Rudka-Czerewizoe zu erweitern, unter großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Barceze und Smolary nahmen wir bei erfolgreichen Kleinen Vorstößen 2 Offiziere, 107 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In den Karpathen ist der Höhenzug Stepanski (westlich des Czarny-Czeremosz-Tales) von uns genommen; hier und auf der Kretahöhe sind russische Gegenangriffe abgewiesen. Bei der Erstürmung der Kreta am 19. August fielen 2 Offiziere, 188 Mann und fünf Maschinengewehre in unsere Hand.

Balkankriegsschauplatz.

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Bic und der Malarek-Kamm genommen, östlich von Bantex die serbischen Stellungen auf der Maska Ridze-Platina gestärkt. Alle Anstrengungen des Feindes, die Djemaat Jori zurückzuerobern, blieben ergebnislos. Bei Bjumica wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen. Südwestlich des Doiran-Sees lebhafter Artilleriekampf.

Oberste Heeresleitung. (M. K. B.)

Der österreichisch-ungarische

Generalstabsbericht meldet:

Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Westlich von Moldawa in der Bulowina und auf den Höhen südöstlich und südwestlich von Sabie, bei deren Eroberung 2 Offiziere, 188 Mann und 5 Maschinengewehre eingebracht worden sind, macht der Gegner vergebliche Anstrengungen, verlorengegangenes Gelände zurückzugewinnen. Südwestlich des Tartarenpasses während die Kämpfe fort. Die Lage blieb unverändert. An der Eisenbahn südlich von Siesone wurde eine feindliche Abteilung geworfen. An der Bistritza Solotwinska und nördlich des Dnjestr verlief der Tag ruhig.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei Smolary und südlich von Stobychwa kleinere Unternehmungen von Erfolg. Bei Rudka-Tscherwizotsche brachen alle Versuche der Russen, ihre Stellungen auf dem westlichen Stojodufer zu erweitern, unter schweren Feindverlusten zusammen.

Italienischer und Süditalischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Vom Balkan

liegt über das Vorrücken der bulgarischen Truppen auch ein eigener Heeresbericht vor:

Sofia, 21. August. Generalstabsbericht vom 20. Infolge der während der letzten Tage von den Truppen des Verbandes im Warbartal unternommenen militärischen Operationen, welche sich auch östlich der Struma, nördlich vom Tachinosee, ausdehnten, ergriff unser linker Flügel am 18. die allgemeine Offensive. Die im Strumatal vordringenden Truppen besetzten die Stadt Demirhissar und warfen nach einem Kampfe, welcher sich in der Gegend der Stadt Serres abspielte, die Engländer und Franzosen auf das rechte Ufer der Struma zurück und besetzten das linke Ufer des Flusses zwischen dem Lutkawa- und Tachinosee. Die zwischen der Struma und Mesta operierenden Abteilungen rückten nach den ihnen erteilten Befehlen vor. Im Warbartal griffen die englisch-französischen Truppen ohne Erfolg seit 10 Tagen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich der Stadt Doiran an, wobei sie nur große Verluste erlitten, die ihnen unser Infanterie- und Artilleriefeuer zufügte. Die Truppen unseres rechten Flügels setzten nach ihrem Siege über die Serben bei Florina (Verine) die Ausführung ihres Planes mit vollem Erfolge für uns fort. Gestern besetzten wir die Stationen Banija und Etschian an der Eisenbahn Saloniki-Florina und stellten die Eisenbahnverbindung mit der Stadt Bitolia (Monastir) wieder her. Südlich von Presba besetzten wir die Dörfer Zvezda, Siglitscha und Bresnija und unterbrachen auf diese Weise endgültig die Verbindungen zwischen Gortscha und Florina, sowie zwischen Gortscha und Kostur Kastoria.

Weitere damit zusammenhängende Meldungen befugen:

Sofia, 20. August. Die bulgarische Presseleitung veröffentlicht eine Note, in der es heißt: Die letzten Berichte des Generalstabes erwähnten die häufige Offensivtätigkeit der Truppen des Generals Sarrail an der Grenze des bulgarischen Bodens. Diese Tätigkeit der Engländer und Franzosen, zu denen sich leztlich Serben und Russen gesellten, unter Sarrail, bildet für das bulgarische Grenzgebiet eine beständig wachsende Bedrohung, die selbstverständlich nur durch einen energischen Gegenstoß beseitigt werden konnte. Es ist nicht unsere Schuld, noch die unserer Verbündeten, wenn griechisches Gebiet zum Schauplatz ernster Kämpfe wird. Wir und unsere Verbündeten dürfen erwarten, daß bei dieser Abwehr die verbündeten Truppen die gleiche Handlungsfreiheit genießen werden wie jene, deren sich die Truppen der Entente so lange Zeit zu unserem Schaden erfreut haben. Der Gegenstoß wird zu dem einzig klar umschriebenen Zweck begonnen, um bulgarischen Boden gegen Offensivhandlungen des Generals Sarrail zu sichern, ihn der Möglichkeit zu berauben, bulgarische Städte und Dörfer zu bombardieren und Einbrüche in bulgarisches Grenzgebiet zu versuchen. Das ist der Zweck dieses Gegenstoßes, bei dessen Durchführung bulgarische und deutsche Truppen zusammen unter dem einen gemeinsamen Oberbefehl vorgehen, um dem einen gemeinsamen Feind jedes Gefäß zu nehmen, in bulgarisches Gebiet einzufallen.

Fern, 21. August. Zu dem großen bulgarischen Vorstoß drahtet der Spezialberichterstatter des „Secolo“ aus Saloniki, niemand könne die große Bedeutung des bulgarischen Einfalls auf griechisches Gebiet in Abrede stellen. Wie dies ermöglicht werden konnte, wäre rätselhaft, da die Griechen die Grenze mit mindestens 10 000 Mann bewacht hätten. Der bulgarische Vorstoß sei um so unerklärlicher, als die ganze Gegend sehr gut besetzt war und gerade in jenem Abschnitt die moderne Festung Inagor liege, von wo aus die Ebene Kavallas und teilweise die Straße nach Branta und Ballastis beherrscht werde.

Wien, 21. August. Die „Neue freie Presse“ würdigt an leitender Stelle die Erfolge der bulgarischen Armee als wichtigstes politisches Ereignis der letzten Tage, welches beweise, daß die Behauptung der Entente, daß sie die Führung der Kriegereignisse an sich gerissen hätte und deren Entwicklung bestimme, unrichtig sei. An anderer Stelle bespricht das Blatt die Kundgebung der bulgarischen Presseleitung, sowie die Erklärungen Radoslawows, welche mit Recht betonen, daß die Verbündeten nicht als Feinde griechischen Bodens betreten und spricht die Ueberzeugung aus, daß die Griechen die von bulgarischer Seite festgestellten Gesichtspunkte vollaus würdigen, daß sie vielleicht im Stillen stehen würden, daß die Ententetruppen nicht mehr allzu lange auf griechischem Boden bleiben werden.

Die Türken

hatten wieder kleine Scharmügel:

Konstantinopel, 20. August abends. Bericht des Hauptquartiers. An der Irakli-Front und in Persien ist die Lage unverändert. An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel Vorpostenkämpfe. Der Feind, der nördlich von dem Engpaß von Buglon unsere vorgeschobenen Stellungen angriff, wurde vertrieben. Wir machten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene und zerstörten durch unser Feuer eine feindliche, gebückt stehende Batterie. Im Zentrum und auf